

► Referenzen | Langenscheidt Verlag

Langenscheidt Verlag: 50% Zeitgewinn für das monatliche Berichtswesen mit PST-BI.

Die Einführung des Business Intelligence Systems PST-BI brachte der Langenscheidt KG viele Verbesserungen: mehr Freiraum für den Controller, flexible Analysemöglichkeiten, einfachen Zugriff auf alle Unternehmensdaten, schnelles Reporting, multidimensionale Rentabilitätsbetrachtungen. Und: viele Optionen für die Zukunft.

Die Verlagsgruppe Langenscheidt KG

Gegründet 1856, ist das Verlagshaus Langenscheidt heute eine international agierende Verlagsgruppe. Das weit verzweigte Firmennetzwerk ist in elf Ländern der Welt vertreten. Die Kernbereiche sind Sprachen, Reise sowie



Verlagsgebäude München

Kartografie und werden auf den modernsten Medien für alle Lern- und Lehrbedürfnisse angeboten, einschließlich didaktisch ausgefeilter Sprachen-Lernprogramme. Der Langenscheidt Verlag ist mit 62,77% Marktführer im Segment „Fremdsprachige Wörterbücher“. (Quelle: Marktforschungsinstitut Media Control GfK; Basis: Umsatz Hardcover und Taschenbücher in Deutschland und Österreich, Monate Januar bis Juni 2009).

Strukturiertes Reporting

Das Wachstum des Unternehmens stellt an das Controlling zunehmend höhere Anforderungen. Besonders beim ergebnisorientierten Berichtswesen: Sechs unterschiedliche GuV-Strukturen werden jeden Monat nach dem Umsatzkostenverfahren in Excel erstellt. Besonders aufwändig war das manuelle Zusammentragen der Daten aus unterschiedlichen Systemen. Heute stellt das Reporting System automatisch alle benötigten Daten bereit – die Möglichkeit zu „ad-hoc“ Analysen bei Abweichungen inbegriffen. „Früher haben wir 10 Arbeitstage benötigt, um das monatliche Berichtswesen zu erstellen, die Einführung von PST-BI hat das auf die Hälfte reduziert“, so Christian Schroufek, Leiter Controlling bei der Langenscheidt KG.

Schrittweise Einführung

Bei der Implementierung des neuen BI Systems, wechselte das Unternehmen gerade die Plattform ihres Warenwirtschaftssystems (WWS) von der i-Series auf Oracle. Aus beiden Systemen werden für das Controlling Daten und Strukturen benötigt. Da das neue WWS noch nicht zur Verfügung stand, wurden zuerst die Daten aus der Finanzbuchhaltung übernommen. Nach etwa 3 Tagen war die Installation und Datenübernahme beendet. Im nächsten Schritt wurde das Controlling geschult und danach mit der Umstellung des Reportings begonnen.

Focus auf Rentabilitätsbetrachtungen

Die nun gewonnene Zeit konnte endlich auf spezielle Wirtschaftlichkeitsberechnungen gelegt werden: In der Spartenrechnung lassen sich jetzt einzelne Vertriebswege bis auf den Kunden analysieren; für die

Deckungsbeitragsrechnung pro Kunde werden die Daten aus der Finanzbuchhaltung mit den Vertriebsdaten kombiniert; tägliche Datenübernahmen sorgen für ein stets aktuelles Vertriebsreporting; multidimensionale Analysen lassen Fehler schnell erkennen, die Informationsqualität ist gestiegen.



Präsentation des „Praxiswörterbuch Fußball“ durch Frank Ribéry und Karl-Heinz Rummenigge vom FC Bayern München, Quelle: Langenscheidt KG

Zukünftige Anforderungen

Ein weiterer Schritt in Richtung Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wird die Kalkulation der einzelnen Titel sein. Dies kann künftig ohne manuellen Aufwand betrieben werden und in PST-BI erfolgen. Weitere Erleichterungen bietet eine Verwendung der Planungsfunktionen in PST-BI. Bisher erfolgt die Planung in Excel. Als erstes ist an eine Übernahme dieser Daten gedacht, im weiteren Verlauf kann festgelegt werden, welche Planungsfunktionen direkt in PST-BI durchgeführt werden.